

# HAUSHALTSREDE

**des Bürgermeisters Sebastian Seidel**

**zur Einbringung des Entwurfes der Haushaltssatzung 2018**

**in den Rat der Gemeinde Everswinkel am 14.11.2017**

Anrede

Wir hatten seit den letzten Haushaltsplanberatungen zwei wichtige Wahlen. Die Landtagswahl in Nordrhein-Westfalen im Mai und die Bundestagswahl im September. Als Konsequenz aus der letzteren setzte zunächst einmal ein kollektives Säbelrasseln ein, auf Inhalte werden sich die Spitzen einer zukünftigen Regierungskoalition erst noch einigen müssen. Auch das Wort Neuwahlen kursierte in den letzten Tagen bereits mehrfach. Wir werden aufmerksam verfolgen, wie die Gespräche am Ende ausgehen.

Vielleicht sollten sich die Sondierer ein Beispiel an der NRW-Koalition nehmen, die sich ziemlich geräuschlos unmittelbar nach der Wahl zusammengesetzt hat, um eine Regierung zu bilden, die unser Land in den nächsten 5 Jahren gestalten wird.

In verschiedenen Angelegenheiten hatte ich bereits mit einigen Ministern Kontakt und kann nur unterstreichen, dass die Wertschätzung der Kommunen nunmehr eine völlig andere ist als das unter rot-grün der Fall war. Schrieb ich einen Minister der rot-grünen Regierung an, bekam ich ein Schreiben eines Sachbearbeiters zurück. Schreibe ich nun einen Minister oder eine Ministerin der NRW-Koalition an, steht ein paar Tage später ein Telefontermin mit diesem oder dieser im Kalender.

Die Basis für ein Miteinander auf Augenhöhe ist also gelegt.

Wir werden als Kommunen aber kritisch mitgestalten, dass unsere Belange nicht zu kurz kommen. Wundern Sie sich also nicht, wenn ich nach Worten des Lobes auch die eine oder andere kritische Bemerkung äußere.

Die Aufgaben, die auf Landesebene zu lösen sind, sind immens. Ich möchte im Folgenden am Beispiel unserer Gemeinde einmal kurz darstellen, mit welchen Rahmenbedingungen wir landesseitig konfrontiert sind.

Die Kommunen sind sich darüber einig, dass Flüchtlinge erst nach Abschluss des Asylverfahrens mit der Anerkennung in die Gemeinden zugewiesen werden dürfen. Flüchtlinge, die keine Bleibeperspektive haben, sollten den Gemeinden nicht zugewiesen werden. Dies wird insbesondere für die sicheren Herkunftsstaaten und die Maghreb-Staaten gelten. Leider ist das derzeit noch nicht der Fall, obwohl die Landeseinrichtungen sukzessive leer gezogen werden.

Für die Flüchtlinge, die uns zum 01.01.2016 zugewiesen waren, hat uns das Land unter der alten Regierung unzureichende Mittel zugewiesen. Es summierte sich auf rd. 840 TEUR, die uns im Jahr 2016 fehlten und die wir anderweitig decken mussten. Weil wir das hier und in den Ausschüssen mehrfach berichtet haben, will ich dazu an dieser Stelle nicht weiter ausführen.

Die Integrationspauschale, die der Bund für die Gemeinden vorgesehen hat, ist noch immer nicht in der kommunalen Familie angekommen. Für die Gemeinde Everswinkel war die Rede von rd. 233 TEUR per annum. Dabei ist jedem klar, dass die Integration vor Ort erledigt wird.

Ein weiterer Punkt ist die Kostenerstattung für geduldete Personen. Derzeit zahlt das Land pro Flüchtling pro Monat 866 EUR an die Gemeinden. Bei geduldeten Personen stellt das Land jedoch die Kosten ab dem dritten Monat ein. In der Gemeinde Everswinkel halten sich derzeit rd. 28 geduldete Personen auf. Die Kosten für diese Personen belasten direkt den kommunalen Haushalt. Die Situation ist je nach Zuweisung der Flüchtlinge in die Gemeinden woanders finanziell noch dramatischer.

Es geht um menschliche Schicksale und wir helfen dort, wo wir können. Das haben wir als kommunale Familie mit Hauptamtlern und vielen Ehrenamtlern in den letzten beiden Jahren bewiesen. Die ausreichenden Mittel dazu müssen aber diejenigen zur Verfügung stellen, die diese Aufgabe den Gemeinden übertragen haben.

Von der 2. Tranche des Kommunalinvestitionsförderungsgesetzes zur Investition in Schulen profitieren nur Gemeinden, die in den Jahren von 2015 bis 2017 in wenigstens einem Jahr nicht abundant waren. Folglich geht die Gemeinde Everswinkel wiederum leer aus.

Die Krankenhausfinanzierungsumlage sollte mit einem Federstrich für das laufende Jahr 2017 erhöht werden. Für uns stehen zusätzliche 53 T€ im Raum. Zunächst wird der Effekt abgefedert und uns im laufenden Jahr 2017 zumindest nicht mehr ereilen. Ob wir dann diesen Betrag in 2018 zahlen sollen und zusätzlich eine ab 2018 fällig werdende Erhöhung der Krankenhausfinanzierungsumlage, ist derzeit noch nicht klar. Es gibt dort verschiedene Versionen. Der Verweis des Landes auf die Situation in anderen Bundesländern, dort würden die Kommunen weitaus höhere Umlagen zahlen, verfängt allerdings nicht. Denn dort sind viel mehr Krankenhäuser kommunal getragen. In NRW sind das rund 15 % der Krankenhäuser.

Vor dem Hintergrund dieser Situation ist es ein Lichtblick, dass der Kommunal-Soli endlich wegfällt!

Das ist der erste Schritt für eine Überarbeitung der Kommunalfinanzen. Es darf aber nicht der letzte sein. Beim GFG 2018 gibt es eine Erhöhung der Verteilmasse. Wieder einmal bekommen wir keine Schlüsselzuweisungen, sondern nur um rund **200 T€** erhöhte Zuwendungspauschalen. Diese wirken allerdings nicht ergebnisverbessernd. Indirekt werden wir ein wenig darüber profitieren, dass der Kreis erhöhte Schlüsselzuweisungen erhält und somit an anderer Stelle Aufwand damit kompensieren kann.

Aus Düsseldorf ist bereits angekündigt, dass das GFG im nächsten Jahr neu bewertet und an einigen Stellschrauben nachgesteuert werden soll. Das ist dringend notwendig, denn den Kommunen steht das Wasser bis zum Hals.

Erfreulich für unsere Kindertageseinrichtungen ist, dass diese aus dem Kita-Rettungspaket insgesamt 282.793,51 € als Einmalzahlung zur Verwendung in 2017 und 2018 erhalten.

Als Verwaltung haben wir – wie immer auch in den vorigen Jahren – bereits in unserer internen Haushaltsklausur den Rotstift angesetzt. In der Verwaltung sitzen nämlich Leute, die rechnen können und vor allem eines tun: sparsam wirtschaften. Später werde ich noch darauf eingehen. Allerdings werden Sie schnell merken, dass uns das nicht viel weiter hilft.

Es muss eine strukturelle Veränderung der Kommunalfinanzen her. Denn bei einem Steueraufkommen (alle zusammen) von **12,49 Mio. €** verbleiben bei der Gemeinde Everswinkel nach Abzug aller Umlagen an Dritte zur Finanzierung der pflichtigen Aufgaben **gerade einmal 5,7 Mio. €**. Das sind **44,8 %**.

Die kommunale Selbstverwaltung zeichnet sich aber nicht dadurch aus, Pflichtaufgaben auszuführen, sondern gerade dadurch, dass auch freiwillige Aufgaben gestaltet werden. Die schlichte Ausführung von Pflichtaufgaben hat mit der grundgesetzlich und landesverfassungsrechtlich verankerten kommunalen Selbstverwaltung nicht mehr viel zu tun.

Dennoch versuchen wir mit unseren schmalen Ressourcen immer wieder Lösungen zu erarbeiten, wie wir mittel- bis langfristig Geld sparen.

### **Besser jetzt – gut beraten ins Alter!**

Gemeinsam mit dem Kreis Warendorf haben wir uns unter dem Titel **„Besser jetzt – gut beraten ins Alter!“** im Frühjahr aufgemacht, unsere Bürgerinnen und Bürger ab dem 75. Lebensjahr anzuschreiben, um ihnen anzubieten, sich durch die Pflege- und Wohnberatung der Kreisverwaltung hinsichtlich der Möglichkeiten zur barrierefreien Umgestaltung der eigenen vier Wände oder gesellschaftlichen Teilhabe zu informieren. Wir wollen erreichen, dass die Menschen möglichst lange mobil bleiben und wir somit im sozialen Bereich Kosten einsparen. Die Rückläuferquote ist mit 12 % deutlich über den Erfahrungen anderer Kreise, die ähnliche Prozesse angestoßen haben. In der letzten Woche hatten Herr Stohldreier und ich mit den zuständigen Personen der Kreisverwaltung ein Evaluationsgespräch. Demnächst erfahren Sie dazu im Ausschuss für Familien und Soziales noch mehr.

### **Integration Point**

Mit dem **Integration Point**, den wir gemeinsam mit dem Kreis Warendorf und der Arbeitsagentur betreiben, haben wir frühzeitig die richtigen Weichenstellungen für die Integration von Flüchtlingen in Schule, Beruf und Gesellschaft vorgenommen. Herr Wöning und Herr Hempelmann sind zwar bei uns als geringfügig Beschäftigte angestellt, leisten aber ein Vielfaches von dem, wofür sie bezahlt werden. Die Tatsache, dass wir uns frühzeitig auf den Weg gemacht haben, zeigt jetzt schon Erfolge und spart unseren sozialen Systemen mittel- bis langfristig viel Geld.

### **Treffpunkt Neustart**

Was wir für die Flüchtlinge tun, können wir für die Hiesigen schon lange. Darum haben sich Gemeindeverwaltung, Kreisverwaltung und Arbeitsagentur wiederum gemeinsam auf den Weg gemacht, um zu erproben, aus einem Guss die Langzeitarbeitslosen oder von Langzeitarbeitslosigkeit bedrohten Personen in Arbeitsverhältnisse zu vermitteln. Bei diesem Projekt **„Treffpunkt Neustart“** kümmern wir uns intensiv vor Ort – alle Partner und Ehrenamt – um eine Integration

in den ersten Arbeitsmarkt, um ein „Abrutschen“ in die Langzeitarbeitslosigkeit zu vermeiden. Denn wenn Menschen für ihr Auskommen selbst sorgen können, belastet das nicht unsere Sozialkassen und auch die von den Kommunen zu zahlenden Kosten der Unterkunft für Langzeitarbeitslose werden reduziert. Obwohl wir noch in der Erprobungsphase sind, können wir schon jetzt erste Erfolge verzeichnen. Denn der früheste Zeitpunkt, in dem jemand der Betroffenen von der Zuständigkeit der Arbeitsagentur in die Zuständigkeit des Jobcenters übergehen würde, also ihm Langzeitarbeitslosigkeit droht, ist Mai 2018. Bis dahin sind also noch knapp sechs Monate Zeit, diese Person in ein Arbeitsverhältnis zu vermitteln.

### **Kindergarten auf dem Elberichgelände**

Ein hervorragendes Beispiel, welche zupackenden Bürger wir in der Gemeinde haben, zeigt der neu entstehende Kindergarten auf dem ehemaligen Elberichgelände. Wir können froh und stolz sein, dass uns der neue Eigentümer des Geländes ein Gebäude für eine Vier-Gruppen-Kita dort baut. Er leistet somit einen großen Beitrag für unser soziales Miteinander. So müssen wir für das Gebäude kein gemeindliches Geld in die Hand nehmen. Mit dem evangelischen Kirchenkreis Münster haben wir obendrein einen tollen Partner gefunden, der dieses Gebäude als Träger mit Leben füllen wird. Denn der Johannes-Kindergarten zieht nach Fertigstellung dort ein. Ob wir dann für das nächste Jahr mit den Kinderbetreuungsplätzen auskommen oder das alte Feuerwehrhaus und das Stöppkenhues (Johannesbären) noch weiter zu diesem Zweck benötigen, wird sich nach dem Kita-Anmeldeverfahren in den nächsten Wochen zeigen. Eines ist jedoch auch jetzt schon klar: **Je mehr Betreuungsplätze wir haben, desto mehr Trägeranteile müssen wir aufwenden.**

Nun wollen wir uns aber auch noch dem zuwenden, worüber wir in den nächsten Wochen zu beraten und diskutieren haben: dem Haushaltsplan 2018.

Um die finanzielle Situation etwas anschaulicher zu gestalten, stelle ich einmal Aufwendungen und Erträge gegenüber, die sich – leider – nicht die Waage halten, aber dazu gleich mehr.

## **Aufwendungen**

Bei den Aufwendungen haben wir:

- Kreisumlage iHv **5,921 Mio. €** (Allg KU: 4,060 Mio €; JAU: 1,861 Mio. €) → Gründe: gesunkener Hebesatz, aber auch geringere Steuerkraft
- Personalaufwendungen iHv **3,509 Mio. €**
- Versorgungsaufwendungen iHv **328 T€**
- Aufwand für Sach- und Dienstleistungen iHv **3,782 Mio. €**  
(u.a. Sanierung: 306 T€, Bewirtschaftung Grundstücke, baul. Anlagen und Infrastrukturvermögen: 784 T€, Unterhaltung Grundstücke, baul. Anlagen, bewegl. Anlagevermögen und Infrastrukturvermögen: 951 T€, Schülerbeförderung 363 T€, Abfallbeseitigung: 557 T€)
- Bilanzielle Abschreibungen iHv **1,842 Mio. €**
- Sonstige ord. Aufwendungen iHv **1,174 Mio. €**
- Solidarumlage iHv **0 €**
- Gewerbesteuerumlage iHv **706 T€**
- Krankenhausfinanzierungsumlage iHv **167 T€** (Erhöhung um nahezu 50 %) → Änderung im Laufe der Beratungen, weil sich noch neuer Erkenntnisse ergeben haben
- Zuschüsse an übr. Bereiche für lfd. Zwecke (Trägeranteile KiTas 184 T€, Bewirtschaftungszuschüsse Sportvereine 153 T€, Auflösung Investitionszuschüsse 107 T€) iHv **516 T€**
- Zuschüsse an verb. Unternehmen (Verlustausgleich 2018 Vitusbad) iHv **140 T€** → Plan 2017 250 T€; Ist 2017 80 T€ → Einmaleffekt (Baumaßnahme) reduziert sich und verschiebt sich ins Jahr 2018
- Sozialtransferaufwendungen iHv **570 T€**
- Zinsaufwendungen iHv **81 T€**

**Aufwendungen: 18,79 Mio. €**

## Erträge

Bei den Erträgen haben wir:

- Gewerbesteuer iHv **4,8 Mio. €**
- Beteiligung an Einkommenssteuer iHv **5,461 Mio. €**
- Auflösung Sonderposten iHv **1,265 Mio. €**
- Grundsteuern iHv **1,512 Mio. €**
- Schlüsselzuweisungen iHv **0 €**
- Gebühren iHv **1,058 Mio. €**
- Konzessionsabgaben iHv **354 T€**
- Kostenerstattungen iHv **1,206 Mio. €** (u.a. 395 T€ für Flüchtlinge, 352 T€ für ELAG)
- Sonstige Steuern/Steuerbeteiligungen etc. iHv **792 T€** (u.a. Gemeindeanteil Umsatzsteuer 714 T€, Vergnügungssteuer 35 T€, Hundesteuer 43 T€)
- Finanzerträge iHv **174 T€**
- Zuweisungen für lfd. Zwecke iHv **265 T€** (Landes-/Bundeszuschuss HdG-Baumaßnahmen 59 T€, Förderzuschuss IKEK 50T€, Übermittagsbetreuung an Schulen 116 T€)
- Nicht Zahlungswirksame ordentliche Erträge **69T€** (Auflösung Rückstellungen)
- übrige Erträge iHv. **725 T€** (Mehrwertsteuererstattung 68 T€, 115 T€ Mieten/Pachten, Erträge aus „Gute Schule“ 100 T€)

**Erträge: 17,68 Mio. €**

Die Kopfrechner von Ihnen haben es schon errechnet. Das **Defizit** im Haushaltsplan 2018 beträgt rd. **1,11 Mio. €**.

Die Allgemeine Rücklage beträgt zum 31.12.2016 **25.680.207,40 €** Nach Abzug des **prognostischen Fehlbetrags von rd. 1,61 Mio. €** verbliebe eine Allgemeine Rücklage von rd. 24.063.849,78 Mio. €. Dies bedeutet derzeit eine Verringerung der Allgemeinen Rücklage um **6,29 %**. Damit würde erstmalig die 5 %-Hürde gerissen.

Ich erinnere allerdings daran, dass es sich hierbei um eine **Prognose** handelt. Das Jahr hat noch knapp zwei Monate und insbesondere Steuernachzahlungen passieren zumeist in der zweiten Jahreshälfte. **Bis zu den Sommerferien** belief sich unsere Prognose für die **Gewerbesteuererträge auf rd. 3,9 Mio. €**. **Mittlerweile** beläuft sich unsere Prognose für die **Gewerbesteuererträge auf rd. 4,5 Mio. €**.

**Für 2018** planen wir einen **Verzehr der Allgemeinen Rücklage von 1,11 Mio. €** ein. Das ist viel, aber es ist ein Verzehr von unter 5 %, nämlich **4,62 %**. Auch für das Jahr 2018 und die Folgejahre 2019 und 2020 wird der Verzehr der allgemeinen Rücklage laut derzeitiger Planung unter 5 % liegen.

Die Liquiden Mittel als 2. wesentlicher Eckpfeiler der doppischen Haushaltsplanung werden sich zwar im Laufe der kommenden Jahre reduzieren, nach aktueller Planung werden die Finanzmittel aber aufgrund einer geplanten Kreditaufnahme (Flüchtlingsheim Pattkamp) bis zum Ende des mittelfristigen Finanzplanungszeitraumes ausreichen. Hierbei ist allerdings zu berücksichtigen, dass im Laufe der Jahre noch weiterer Investitionsbedarf entstehen kann, der zur Haushaltsplanung 2018 noch keine Berücksichtigung gefunden hat.

Es bleibt bei der Feststellung:

### **Der Haushalt ist auf Kante genäht!**

Ich möchte im Folgenden auf einige Punkte näher eingehen.

### **IKEK**

Quo vadis, Everswinkel? Dieser Frage wollen wir im nächsten Jahr auf den Grund gehen. Wir wollen uns bewusst machen, wie wir in unserer Gemeinde in den nächsten Jahren leben wollen. Dazu wollen die Expertinnen und Experten unserer Gemeinde fragen – die Bürgerinnen und Bürger. In einem breit angelegten Beteiligungsprozess wollen wir ein „Integriertes Kommunales Entwicklungskonzept“ – kurz IKEK – erstellen. Dies hilft uns, unserem kommunalen Handeln eine Richtschnur zu geben. Obendrein – und das darf man bei der Debatte nicht vergessen – besteht die Möglichkeit, zur Umsetzung eines solchen Konzepts lukrative Fördertöpfe anzuzapfen. Auch das wird in den Zeiten klammer Kassen immer wichtiger.

Ich freue mich deshalb, dass ich im Vorfeld zur heutigen Sitzung positive Rückmeldungen aus ihren Fraktionen erhalten habe. Das ist ein wichtiges Zeichen der Einmütigkeit, das wir an unsere Bürgerinnen und Bürger aussenden und zugleich mit der Aufforderung verbinden, dass sich diese konstruktiv in die Erstellung des IKEKs einzubringen. Der maximal fällige Eigenanteil zur Konzepterstellung beträgt **30 T€** die im Haushalt veranschlagt sind.

## **Umbau Rüstwagen**

Im März dieses Jahres haben Sie eine Änderung des Brandschutzbedarfsplans beschlossen. Unsere Wehrführung hat aufgrund taktischer Erfordernisse einige Änderungen im Fahrzeugkonzept der Wehr vorgenommen. Unterm Strich sind dadurch rd. 200 T€ eingespart worden. Einmal mehr hat unsere Wehrführung einen Beweis dafür geliefert, dass sich unsere Kameraden und Kameradinnen nicht nur rund um die Uhr für unsere Sicherheit einsetzen, sondern dass sie auch sorgsam und sparsam mit dem ihnen anvertrauten Arbeitsmaterialien umgehen. Dafür gebührt ihnen unser aufrichtiger Dank!

Damit unsere Wehr aber auch weiterhin gute Arbeitsbedingungen vorfindet, habe ich gerne **90 T€** für den Umbau des Rüstwagens eingestellt.

## **Turnhalle Alverskirchen - Duschanierung**

Die Duschen in der Turnhalle in Alverskirchen bedürfen einer Sanierung. Die Sportler wissen, dass es in der Vergangenheit häufiger dazu gekommen ist, dass das Wasser nicht wieder abgedreht werden konnte. Damit das nicht mehr passiert, fährt alle 3 bis 4 Wochen ein Bauhofmitarbeiter 'raus, um die Duschköpfe abzuschrauben und zu warten. Das ist allerdings keine Dauerlösung, denn die gesamte Duschanlage ist in die Jahre gekommen. Daher sind für eine Sanierung der gesamten Duschanlage **25 T€** veranschlagt. Diese Mittel stammen aus dem Programm „Gute Schule“.

## **Gute Schule 2020**

Für die „Gute Schule 2020“ können wir jeweils Kredite in Höhe von 100 T€ in den Jahren 2017 bis 2020 bei der NRW.Bank beantragen. Diese müssen wir als Liquiditätskredite verbuchen.

Wir haben bei der NRW.Bank abgeklärt, dass wir jedes Jahr mit dem Haushaltsplan die Maßnahmen für das entsprechende Haushaltsjahr festzurren können und kein Konzept über den gesamten Zeitraum festlegen müssen. Dies erlaubt uns, flexibler zu agieren. Im Jahr 2018 nehmen wir diese Mittel für die Sanierung der Duschanlage in der Turnhalle Alverskirchen für 25 T€ (s.o.) und die Sanierung der Turnhalle der Grundschule Everswinkel für 80 T€.

## **Sportplatz Alverskirchen – Duschen, WC's, Umkleiden**

Bei einem Ortstermin mit dem Vorstand des DJK RW Alverskirchen konnte ich mich davon überzeugen, dass auch die Duschen am Sportplatz in Alverskirchen nicht mehr den Anforderungen an moderne Sportstätten entsprechen. Die Wassertemperatur ist dort nicht per Einhandarmatur, sondern per Mischbatterie mit je einem Hahn für kaltes und einem Hahn für warmes Wasser geregelt. Für eine Sanierung sind **10 T€** veranschlagt.

## **Maßnahmen am HdG**

Für unser HdG haben wir einen Förderantrag bewilligt bekommen. Mit einer Summe in Höhe von 239 T€ werden demnächst verschiedene Maßnahmen zur



Energieeffizienz und Barrierefreiheit dort durchgeführt. Es ist uns als Gemeindeverwaltung ein zweites Mal innerhalb von zwei Jahren gelungen, einen erfolgreichen Förderantrag zu stellen. Sowohl durch den Vitussportcenter-Antrag als auch den HdG-Förderantrag sparen wir der Gemeinde eine Menge Geld. Für den Austausch der Fensterelemente und auch bestimmte Maßnahmen an der Elektrik sind **88 T€** veranschlagt.

### **Festhalle - Brandschutz**

Unsere Festhalle ist ein zentraler Bestandteil unseres Gemeindelebens. Zentral ist für uns als Gemeinde aber auch, dass unsere Liegenschaften auch den aktuellen Anforderungen an den Brandschutz entsprechen. Daher sind für Brandschutzmaßnahmen in der Festhalle **60 T€** veranschlagt.

### **E-Check**

Regelmäßig müssen die gemeindlichen Liegenschaften einem E-Check unterzogen werden. Wir haben eine Matrix entwickelt, so dass wir in einem Vier-Jahres-Turnus jedes Gebäude einmal einem E-Check unterziehen, aber nicht alle Gebäude in einem Jahr abfertigen müssen. Für den E-Check sind ab dem Jahr 2018 **25 T€** veranschlagt.

### **Grunderwerb**

Sei es für Baugebiete, sei es für Straßen- bzw. Radwegebau, wir benötigen immer wieder auch Grundstücke. Dafür haben wir einen Ansatz von **100 T€** im Haushalt veranschlagt.

### **Waschplatz am Bauhof**

Die Fahrzeuge des Bauhofs und der Feuerwehr müssen nach jedem Einsatz einer Wäsche an einem Waschplatz unterzogen werden. Wegen des Glasfaserausbaus haben wir das in diesem Jahr zurückgestellt. Daher sind für 2018 Kosten von **65 T€** veranschlagt.

### **Erweiterung Regenrückhaltebecken Alverskirchen**

Hatten wir im letzten Jahr den gemeindlichen Anteil an der Planung für das Regenrückhaltebecken in Alverskirchen veranschlagt, so steht im Jahr 2018 die tatsächliche Ausführung der Maßnahme an. Sie erinnern sich, dass es hierbei eine Kombilösung zwischen Regenrückhaltung, Löschwasserreservoir und Bewässerungsmöglichkeit für den angrenzenden Sportplatz handelt. Für uns schlägt die Investition mit **250 T€** zu Buche.

## Neubau Regenrückhaltebecken Sportpark Wester

Aufgrund wasserrechtlicher Regelungen darf das Niederschlagswasser des Sportparks Wester künftig nicht mehr direkt in den Kehlbach eingeleitet werden, sondern wir benötigen ein Regenrückhaltebecken. Dieses ist als Investition mit **150 T€** veranschlagt.

## Streichungen

Bevor Ihnen hier ein Haushaltsplan präsentiert wird, werden verschiedene Stadien durchlaufen. Zunächst einmal fragt die Kämmerei bei den Ämtern an, welche Beträge für das nächste Jahr eingeplant werden sollen. Dann erstellt die Kämmerei einen ersten Entwurf. Nach der Sommerpause gibt es dann eine interne Haushaltsklausur zwischen Bürgermeister und Amtsleitern. Ggf. erfolgt eine zweite Lesung. So war es dieses Mal. Ich sprach es bereits vorhin an: Bevor wir Ihnen den Haushaltsplan präsentieren, wird verwaltungsintern der Rotstift angesetzt. Im Folgenden werde ich Ihnen einige Beispiele nennen, wo wir als Verwaltung bereits gesagt haben: „Wir müssen sparen – das können wir uns nicht leisten.“

1. Sanierung des Altbaus der Grundschule Everswinkel  
Der Ansatz ist von 23 T€ auf 10 T€ reduziert worden Für das Jahr 2019 waren 10 T€ veranschlagt, die gestrichen worden sind.
2. Klassentüren Verbundschule  
Für neue Klassentüren in der Verbundschule waren in den nächsten Jahren jeweils 10 T€ veranschlagt, die gestrichen worden sind.
3. Allgemeine Unterhaltungsmaßnahmen auf div. Konten  
Der kumulierte Ansatz war bisher 173 T€. Neu ist der kumulierte Ansatz 152 T€.
4. Unterhaltung Wirtschaftswege  
Für die Unterhaltung der Wirtschaftswege werden jährlich Rückstellungen aufgelöst. Zusätzlich waren als Aufwand in 2018 85 T€ und in den Folgejahren jeweils 90 T€ eingeplant. Der Ansatz ist auf 45 T€ reduziert worden.

## Steuern

Die Finanzen der Gemeinde sind auf Kante genäht. Wir alle wissen, dass wir in den letzten Jahren die Aufwandseite wie eine Zitrone ausgepresst haben. Auf der Ertragsseite sind die wichtigsten Positionen die Steuern. Eine Anhebung der Grundsteuerhebesätze um 10 Punkte hätte Mehrerträge von 30 T€ per annum zur Folge. Eine Anhebung der Hebesätze um 60 Prozentpunkte hätte für den Durchschnittshaushalt Mehrausgaben von 50 € per annum zur Folge.

Steuererhöhungen sind im Haushaltsplan 2018 derzeit nicht eingeplant.

Unsere Aufgabe wird es in den nächsten Wochen sein, ernsthaft zu beraten, wie wir in Zukunft noch handlungsfähig bleiben können.

## **Ehrenamt**

Ob es unsere Vereine sind oder ob es unsere lockerer organisierten Gruppierungen sind – sie alle leisten einen großen Beitrag für unser gesellschaftliches Miteinander. Unsere Gemeinde ist für ihre gesunde und solide Ehrenamtsstruktur bekannt. Im Haushalt sind dafür wie in den letzten Jahren an verschiedenen Stellen Beträge eingeplant. Für uns ist das jeweils ein kleiner Invest, der jeweils aber eine sehr viel größere Rendite bringt. Wir können froh um jeden sein, der sich ehrenamtlich engagiert und uns somit Kosten spart. Der Kulturkreis oder die Weihnachtsmarktorganisatoren sind nur zwei Beispiele für die vielen Ehrenamtler unserer Gemeinde. Ihnen allen gebührt unser aller Dank für ihre Arbeit!

- Besonderer Dank an das Team der Kämmerei.  
Frau Pham ist seit einigen Wochen nicht im Dienst, und Frau Nerkamp und ihre Truppe haben in den letzten Wochen in die Hände gespuckt. Sie haben es geschafft, dass wir an unserer bisherigen Übung (Einbringung des HH im November und Verabschiedung vor Weihnachten) festhalten können – das ist eine tolle Leistung!
- Dank auch an alle Amtsleiter und Mitarbeiter  
Die Gemeindeverwaltung ist ein starkes Team aus hochmotivierten Menschen, die sich für die Bürgerinnen und Bürger jeden Tag aufs Neue ins Zeug legen!
- Dank an Ratsmitglieder fürs Zuhören.

Uns allen: Gute Haushaltsberatungen in den kommenden Wochen! Lassen Sie uns nicht das Trennende benennen, sondern das Gemeinsame suchen!

Der Haushaltsplan 2018 wird im Anschluss an die Sitzung an Sie verteilt.

## **Beschlussvorschlag:**

Der Gemeinderat nimmt die Ausführungen des Bürgermeisters zur Kenntnis und verweist den Entwurf der Haushaltssatzung 2018 mit ihren Anlagen (*Info: gemeint ist damit der Haushaltsplan 2018*) zur weiteren Beratung an die Fachausschüsse.